

schen Studien auf neue organisatorische Fundamente stellen wollten. Diese Feststellung wirft keinen Schatten auf die Gründung des Freiherrn vom Stein, die bei dem 200jährigen Gedenken im Mittelpunkt steht. Aber indem die Gründungsgeschichte in diesen weiteren Diskussionszusammenhängen betrachtet wird, erfährt die Historie der MGH bereits eine wesentliche, auch sozialgeschichtliche Kontextualisierung: Weitere wissenschaftsgeschichtliche Beziehungen gehören dazu, auch das disziplinäre Umfeld dieses Editions- und Forschungsunternehmens.

Über manche Illusionen des Anfangs wurde viel geschrieben, über die Meinung, in vielleicht ein bis zwei Jahrzehnten mit der Arbeit fertig sein zu können, und vielleicht waren sie nützlich, ja notwendig, damit das Werk überhaupt gewagt wurde – Illusionen zu Umfang und (in heutiger Diktion) „Laufzeit“⁷ und Hoffnungen auch auf breite, vielleicht mäzenatische Unterstützung. Was da von den Staaten des deutschen Bundes, auch was aus Preußen kam, war zunächst blamabel wenig, und der Reichsfreiherr hat es in späteren Jahren sehr bereut, dass er das Angebot des russischen Zaren Alexander I. abgelehnt hatte, die Arbeit der deutschen Monumenta zu finanzieren⁸. Erst nach Steins Tod 1831 schwanden hierzulande ein wenig politische Reserven gegen die historische Praxis im deutschen Sinne.

Die Rede war von Berlin und von München, zu nennen sind zunächst noch Frankfurt am Main als Sitz der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde und schließlich Hannover, wo der Motor des Unternehmens, wo Pertz als Archivar und als „Historiograph des Welfenhau-

S. 1–30, hier S. 2–6, 13f., 25–30; Karl Otmar Freiherr von ARETIN, Die Beziehungen der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde zu Bayern in den Jahren 1819–24, in: DA 13 (1957) S. 329–368, hier S. 336–339, zu den bayerischen Diskussionen vor 1819, sodann zu den bayerischen Mitgliedern der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde seit 1819: S. 339–344; Karl OBERMANN, Die Begründung der Monumenta Germaniae Historica und ihre Bedeutung, in: Die deutsche Geschichtswissenschaft vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zur Reichsgründung von oben, hg. von Joachim STREISAND (Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Schriften des Instituts für Geschichte I/20, 1969) S. 113–120, hier S. 113f. (ungenau).

7) Statt anderer Harry BRESSLAU, Geschichte der Monumenta Germaniae Historica im Auftrage der Zentralkommission bearbeitet (NA 22, 1921, Neudruck 1976) S. 35, Finanzierung: S. 16 ff., 26 ff. (Russland), 62 u. ö., nach 1831: S. 203; Herbert GRUNDMANN, Monumenta Germaniae Historica 1819–1969 (1969, Neudruck 1979) S. 2.

8) Vgl. die wichtige Quelle bei FUHRMANN, Menschen (wie Anm. 5) S. 143, Nr. 1.